

Baubeginn mit einem Hammerschlag

Gestern Freitag wurde offiziell mit dem Bau der 32 Millionen Franken teuren Grossüberbauung Herrenacker Süd begonnen.

Angekündigt wurde ein «Hammerschlag», aber in Tat und Wahrheit fuhr ein weitaus stärkeres Geschütz auf: Als der städtische Baureferent Kurt Schönberger einen schweren Bagger in Bewegung setzte und zwischen der Rosen- und der Frauengasse Teile einer Stützmauer einriss, signalisierte dies den Beginn eines der bedeutendsten Bauvorhaben der letzten Jahre in der Schaffhauser Altstadt. Ab jetzt wird an der Überbauung Herrenacker Süd gearbeitet, die im Sommer 2006 bezugsbereit sein soll. Und da wird nicht gekleckert, sondern geklotzt: Das Bauvolumen erreicht 68 500 Kubikmeter, die Geschossflächen umfassen 17 470 Quadratmeter, und das Investitionsvolumen wird mit 32 Millionen Franken beziffert. Die Investoren, die Gabl AG, vertreten durch Hermann und Felix Rütimann und die Kläber Immobilien AG (Karl Kläber), errichten hier Dienstleistungsflächen von über 3000 Quadratmetern, dazu zwölf 4 1/2-Zimmer-Wohnungen und sieben 5 1/2-Zimmer-Wohnungen plus ein Parkhaus mit 262 Parkplätzen.

Die von Felix Aries beziehungsweise der ABR + Partner AG, Schaffhausen, projektierte Überbauung wird mit vier markanten Baukörpern quer zur Rosen- und Frauengasse und einer Zeilenbaute entlang der Frauengasse für einen neuen Akzent im südlichen Bereich des Herrenackers sorgen. Stadtpräsident Marcel Wenger sprach beim «Hammerschlag» denn auch von einem «historischen Moment» in einem der schönsten Bereiche der Schaffhauser Altstadt. Der Abbruch des «Parkhaus-Provisoriums» Rosengasse (siehe Kasten) symbolisiert für Wenger darüber hinaus endgültig «das Ende der sechziger Jahre» und der da-



Der Bau hat begonnen: Baureferent Kurt Schönberger führte gestern mit dem Bagger den ersten «Hammerschlag» für die Überbauung Herrenacker Süd aus.

maligen Bevorzugung des privaten Verkehrs.

Er nützte die Gelegenheit, endlich auch über die Chancen der Stadt zu reden, deren Innenbereich derzeit mit dem Bau des Bushofes, der neuen IWC-Fabrik und nun eben auch dem Herrenacker Süd einen eigentlichen Schub erlebe. «Die Stadt», so das Fazit, «hat ein grosses Entwicklungspotenzial.»

Hermann Rütimann wiederum zeigte sich erfreut, endlich mit dem Bau beginnen zu können, während Karl Kläber «schöne und erstklassige Wohnungen» versprach. Die Investoren und Architekt Felix Aries jedenfalls sind überzeugt, «etwas Gutes zu machen».

Schliesslich würdigte Peter Wehrli, Präsident der Pro City, das «super Weihnachtsgeschenk» der von der Bauherrschaft bis Anfang Januar offe-

Einen Monat lang gratis parkieren

Die Investoren der Überbauung Herrenacker Süd haben sich ein besonderes Weihnachtsgeschenk ausgedacht: Einerseits wird mit dem Abbruch des Parkhauses Rosengasse erst im Januar 2004 begonnen, andererseits darf im letzten Monat des langjährigen Provisoriums, also vom 1. Dezember 2003 bis zum 2. Januar 2004, auf allen vier Parkebenen gratis parkiert werden. Das grosszügige Angebot gilt für die Kunden der Schaffhauser Altstadt, weshalb die

maximale Parkzeit auch auf vier Stunden beschränkt ist. «Erstmals kann die Altstadt auch Gratisparkplätze anbieten», stellte Pro-City-Präsident Peter Wehrli erfreut fest. Bekanntlich hat der Wegfall der Parkplätze im Parkhaus Rosengasse während der Bauzeit und bis zur Fertigstellung des neuen Parkhauses einigen Staub aufgewirbelt. Mit der Offerte der Investoren dürften die Wagen mindestens zum Teil etwas geglättet worden sein. (er.)

rierten Gratisparkplätze im Rosengasse-Parkhaus. Denn der Aushub wird erst im Januar 2004 in Angriff genom-

men. Die Überbauung Herrenacker Süd soll dann im Sommer 2006 fertig gestellt sein. (J.R.)

AIDS-PRÄVENTION: Film «Sieben mal Sex» vorgestellt

Jugendliche zum Verhüten auffordern

Die Aufklärung von Jugendlichen über das Aids-Virus bleibt wichtig. Ein neuer Film soll dabei helfen.

Aids ist eine tödliche Bedrohung. Diese Tatsache ist in den letzten Jahren immer mehr aus dem Bewusstsein vieler Leute verschwunden, nicht zuletzt darum, weil seit 1996 Aids-Patientinnen und -Patienten mit einer Kombination von Medikamenten behandelt werden können. Das führt allerdings nur zu einer Verzögerung, nicht aber zur Heilung der Krankheit. Zudem hat diese Behandlung zur Folge, dass immer mehr Menschen gegen die Medikamente immun werden und nicht mehr darauf reagieren. Das ist heute

bereits bei 10 Prozent aller Patientinnen und Patienten der Fall.

Das schwindende Bewusstsein für Aids hat bedrohliche Folgen. Die Zahl der Neuinfizierungen nimmt wieder zu: In der Schweiz stieg sie 2002 gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent, für dieses Jahr ist ein ähnlicher Anstieg zu erwarten. Dieser Trend ist auch im Kanton Schaffhausen zu beobachten: Wurden in den letzten Jahren 1 bis 2 Neuansteckungen pro Jahr registriert, waren es im vergangenen Jahr 5.

Veranstaltung für Jugendliche

Angesichts dieser Entwicklung gewinnt die Prävention, vor allem bei Jugendlichen, an Bedeutung. Um diese noch effizienter durchführen zu können, bietet die Aids-Hilfe Thurgau-Schaffhausen eine Veranstaltung für Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren an. Ausgangspunkt dieser

Veranstaltung ist ein 20-minütiger Videofilm. Er trägt den Titel «Sieben mal Sex» und wurde gestern rechtzeitig zum Welt-Aids-Tag vom kommenden Montag im Berufsbildungszentrum Schaffhausen den Medien vorgestellt.

Der Film, bei dem Walter Millns für Buch, Regie, Kamera und Schnitt verantwortlich war, geht in sieben Szenen auf unterhaltende Art und Weise auf verbreitete Vorurteile zum Thema Aids ein. Die Sprache, die dabei die jugendlichen Darstellerinnen und Darsteller benutzen, ist der Altersgruppe gemäss ziemlich drastisch. Immer wieder kommt die Botschaft herüber: Wenn Geschlechtsverkehr, dann nur mit Kondom. Der Film steht aber, so betonte Iren Eichenberger, Leiterin der Aids-Fachstelle Schaffhausen, nicht für sich alleine. Ausgehend vom Film werden die Jugendlichen aufgefordert, in Gruppenarbeit Plakate zu den Szenen

aus «Sieben mal Sex» herzustellen. Diese Plakate werden anschliessend im Rahmen einer Vernissage präsentiert und diskutiert. Die Abgabe von Infobroschüren und Kondomen schliesst die Veranstaltung jeweils ab.

Der Film soll am Berufsbildungszentrum, später aber auch an der Kantonsschule, der KV-Handelsschule und in Jugendgruppen zum Einsatz kommen. Vertreter der Industrie zeigten sich gestern überzeugt von der Wichtigkeit einer solchen Präventionskampagne. Georg Fischer und die SIG haben deshalb neben der Aids-Hilfe Schweiz die Produktion des Films mit namhaften Beiträgen unterstützt. Gaby Herzog, Sozialarbeiterin bei Georg Fischer, Andres Schüle, Sozialarbeiter der SIG und Bruno Leu, Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums SIG GF, wirkten zudem aktiv in der Film-Projektgruppe mit. (ek)

AM MONTAG IM KANTONS-RAT

Finanzplan und Staatsvoranschlag

Der Bericht der Regierung über die voraussichtliche finanzielle Entwicklung der Kantonsfinanzen in den nächsten vier Jahren sowie der Staatsvoranschlag 2004 stehen am Montag im Zentrum der Sitzung des Parlamentes. Gemäss dem am 9. September dieses Jahres von der Regierung verabschiedeten Finanzplan steigen der Aufwand und der Ertrag in der Laufenden Rechnung in den kommenden Jahren kontinuierlich von rund 500 auf mehr als 570 Millionen Franken an. Der prognostizierte Aufwandüberschuss liegt in den nächsten drei Jahren zwischen 4 und 8 Millionen Franken. Erst 2007 rechnet die Regierung wieder mit schwarzen Zahlen in der Laufenden Rechnung. Die voraussichtlichen Aufwendungen für Investitionen liegen gemäss Finanzplan in der Grössenordnung von 30 bis 40 Millionen Franken pro Jahr. Die zwischen 2004 und 2008 ausgewiesenen Finanzierungsfehlbeträge betragen insgesamt etwa 50 Millionen Franken. Um diesen Betrag würde bei ungebremsster Entwicklung auch die im letzten Jahr auf 128 Millionen Franken angestiegene Schuldenlast zunehmen.

Im Vergleich zu den Besorgnis erregenden Zahlen des Finanzplanes enthält der Staatsvoranschlag 2004 weit weniger dramatische Veränderungen. Gemäss dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission hält sich das Defizit in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 520,8 Millionen und einem Ertrag von 518,1 Millionen mit 2,6 Millionen Franken in einem bescheidenen Rahmen. Die Investitionsrechnung geht von Einnahmen von 9,7 und Ausgaben von 35,5 Millionen Franken aus. Bei einem Finanzierungsbedarf von 28,4 Millionen und Abschreibungen von 19,4 Millionen Franken verbleibt unter dem Strich ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 9 Millionen Franken. Wird die am Wochenende von Regierung und Parlament beantragte Revision des Steuergesetzes von den Stimmberechtigten gutgeheissen, werden die Volksvertreter am bisherigen Steuerfuss festhalten. Wird die Vorlage abgelehnt, verändert sich die Ausgangslage. (W. J.)

FAKTEN UND ANSICHTEN

Lehrer unterstützen Erziehungsrat

Mit grosser Genugtuung nimmt die Lehrerschaft den Erziehungsratsbeschluss zur Kenntnis, dass die geplante Sparmassnahme an der Volksschule aus dem Sparpaket gestrichen werden soll. Die Reduktion von je einer Lektion in jeder Sekundar- und Real-schulklasse im Kanton kann von dieser pädagogisch verantwortlichen Behörde nicht akzeptiert werden. Die Lehrerschaft stellt ebenfalls nochmals klar fest, dass diese Sparmassnahme einen klaren Leistungsabbau mit sich brächte. Wir kämpfen mit aller Vehemenz für eine Beibehaltung der bestehenden Ausbildung für mehr als 3000 Schüler in unserem Kanton. Ganz abgesehen davon, dass es keine pädagogischen Gründe für die Streichung in diesem oder jenem Fach gibt, dass der eben erst eingeführte Lehrplan überarbeitet werden müsste, dass je nach Streichung grössere Folgekosten anfallen würden und dass der Schule immer mehr Erziehungsaufgaben übertragen werden, wäre es wirklich alles andere als nachhaltig gespart, wenn im Bildungssektor empfindliche Abstriche gemacht würden. Wir gratulieren dem Erziehungsrat zu seinem couragierten Entscheid und hoffen, dass dieser eine Signalwirkung auf die Kantonsrats-sitzung vom nächsten Montag haben wird. Dem von Politikern gerne und viel zitierten Rohstoff «Bildung» muss aktiv Sorge getragen werden.

Beat De Ventura, Präsident Kantonale Lehrerkonferenz

KANTONALE PARTEIEN: Abstimmungsempfehlungen 30. November 2003

	FDP	SVP	CVP	SAS	EDU	ÖBS	EVP	SP	GB
Kantonale Vorlage									
Steuergesetzrevision	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Städtische Vorlagen									
Erhöhung Stellenkapazität Stadtrat									
Fünf Vollämter	Nein	Ja	Ja	-	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
1 Vollamt/4 x 80 Prozent	Ja	Ja	Nein	-	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Stichfrage	1 Vollamt/4 x 80 %	5 Vollämter	5 Vollämter	-	5 Vollämter	5 Vollämter	5 Vollämter	5 Vollämter	5 Vollämter
Definitive Einführung Tagesschule	Ja	Freigabe	Ja	-	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja